

Jesus & die ganze Fülle der Gottheit

(Kolosser 2,9)

von
Wolfgang Schneider

Traditionelle Auslegung

Bei der Betrachtung des Themas der Dreieinigkeit bzw. der Frage, ob Jesus selbst Gott ist, wird häufig eine Aussage im Brief des Apostels Paulus an die Gläubigen in Kolossä zitiert und als Schriftbeweis für die Gottheit Jesu angeführt. Allerdings wird dabei zumeist lediglich ein Teil der Aussage des Paulus zitiert und ganz wesentliche Teile der Aussage und des unmittelbaren Kontexts außer Acht gelassen.

Kolosser 2,9¹

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,

Dieser Teilsatz dient nun als mehr oder minder eindeutiger Beweis für die darauf gegründete Behauptung: „Jesus ist Gott“. Wie von traditionell trinitarisch orientierten Theologen und Autoren propagiert, wird einfach angenommen, dass „ganze Fülle der Gottheit“ zusammen mit „in ihm [Christus Jesus] wohnt“ quasi in betonter Form das gleiche ausdrückt wie in Kurzform dann die Worte „Jesus ist Gott“.

Nachfolgend sei ein Abschnitt erwähnt aus MACDONALD, WILLIAM; EICHLER, C. (Übers.): Kommentar zum Neuen Testament. 7. Auflage. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2018

2,9 Es ist wunderbar zu sehen, wie der Apostel Paulus seine Leser immer wieder zur Person Jesu Christi zurückbringt. Hier stellt er ihnen einen der überragendsten und unmissverständlichsten Schriftverse hinsichtlich der Gottheit unseres Herrn Jesus Christus vor. »Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.« Man beachte die beabsichtigte Anhäufung von Beweisen für die Tatsache, dass Christus Gott ist. Als Erstes haben wir seine Göttlichkeit: »Denn in ihm wohnt ... die Gottheit leibhaftig.« Zweitens finden wir etwas, das jemand einmal die »Göttlichkeit in ihrer Fülle« genannt hat: »Denn in ihm wohnt die ... Fülle der Gottheit leibhaftig.« Und schließlich haben wir, was man auch

¹ Wenn nicht anders vermerkt, erfolgen Zitate in dieser Studie aus LUTHER, MARTIN; EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND (Hrsg.): Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 2017

die »absolute Vollkommenheit der Göttlichkeit« genannt hat: »Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.« (Das ist eine treffende Antwort auf alle Formen des Gnostizismus, die die Göttlichkeit des Herrn Jesus leugnen, sowie auf die Lehren der Christlichen Wissenschaft, der Zeugen Jehovas, der Unitarier, der Theosophen usw.)

Nach Meinung des Autors dieses weit verbreiteten Kommentars zum Neuen Testament handelt es sich bei diesem Vers um den „überragendsten und unmissverständlichsten Schriftverse hinsichtlich der Gottheit unseres Herrn Jesus Christus“. Am Ende des Abschnitts fügt der Autor dann noch recht freimütig an, die Aussage des Paulus sei „eine treffende Antwort ... auf die Lehren der Christlichen Wissenschaft, der Zeugen Jehovas, der Unitarier, der Theosophen usw.“. Allerdings erwähnt der Autor lediglich seine Annahmen und Behauptungen und stellt diese als das hin, was Paulus dargelegt habe, ohne auch nur im Geringsten auf Punkte in den Lehren der Gruppierungen einzugehen und diese wirklich zu widerlegen. Stattdessen nennt er gewisse Gruppierungen, die von der großen Mehrheit der Konfessionsgemeinschaften, welche die Trinität und dabei Jesus ist Gott als Grundpfeiler ihrer Lehre predigen, abweichen und deren Lehren dann eigentlich als sektiererische Irrlehren bezeichnet werden.

Weiterhin sieht man in diesem Kommentar, wie der Autor die Begriffe „Gottheit“ und „Göttlichkeit“ sehr geschickt als gleichbedeutend einsetzt, um dann von der von Paulus erwähnten „Fülle der Gottheit“ einfach hinüber zu wechseln zu „Göttlichkeit Jesu“ und „Gottheit Jesu“.

Statt solche Annahmen und Behauptungen als Grundlage für ein rechtes Verständnis der Aussage über die in Christus wohnende ganze Fülle der Gottheit zu nehmen, will ich auch hier zunächst den unmittelbaren Kontext der Aussage heranziehen und näher erörtern.

Kontext basierte Auslegung

Paulus beginnt die Thematik, in welcher die Aussage steht, ab Vers 6 im Einzelnen darzulegen.

Kolosser 2,6-10

6 Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, 7 verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit.

8 Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus. 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, 10 und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.

Im weiteren Sinne greift Paulus in den folgenden Abschnitten die Kontroversen auf, denen die Gläubigen in Kolossä durch das Auftreten der judaistischen Widersacher mit ihren Lehren ausgesetzt waren. Man kann erkennen, wie Paulus darauf bedacht ist, sich nicht in Streiterei

mit diesen einzulassen oder deren Überzeugungsmethoden zu übernehmen. Er weist die Gläubigen dort darauf hin, dass sie lediglich an dem festhalten, was sie bereits von Anfang an über den Herrn Christus Jesus gelehrt worden waren und angenommen hatten. Die Anfänge der Gemeinde in Kolossä waren wohl Teil des Wirkens des Epaphras, der aus Kolossä stammte und auch um die Gläubigen in den benachbarten Städten Laodizea und Hierapolis bemüht war (vgl. etwa Kol 4,12). Paulus war also nicht einmal derjenige, der ihnen seinerzeit ursprünglich das Evangelium gebracht hatte. Die ihnen von Epaphras verkündete Botschaft vom Herrn Christus Jesus bedurfte keiner weiteren Änderungen und Ergänzungen durch Paulus, sondern sie genügte völlig, dass die Kolosser darin im Glauben wandeln konnten.

Das „in ihm (in Christus Jesus)“ in den Worten des Paulus bedeutet schlicht und einfach „in der Lehre über den Herrn Christus Jesus“, wie die erklärende Anmerkung „wie ihr gelehrt worden seid“ deutlich macht. Sie sollten nicht in einem mystischen Sinne gemäß einem „Geist-Wirken“ wandeln und darin verwurzelt und gegründet sein, sondern sie sollten in dem wandeln (also das tun), was sie über den Herrn Christus Jesus gelehrt worden waren.

Die Kolosser waren offensichtlich konfrontiert mit Lehrern und deren Lehren, die sie von dem abbringen wollten, was sie über Christus Jesus gelehrt worden waren. Dies wird klar aus der direkten Aufforderung, dass sie darauf achten sollten, sich nicht von derartigen Leuten und deren Lehren „einfangen“ zu lassen. „Seht zu“ ist eine Aufforderung, sich in acht zu nehmen, wachsam darauf zu achten, nicht in die Fänge dieser Lehrer zu geraten, die insbesondere mit ihren judaistischen religiösen Traditionen versuchten, sie von der Lehre vom Herrn Christus Jesus abzubringen.

Was Paulus Philosophie nennt, ist hier das, was den Traditionen, der „Überlieferung der Menschen“ und „den Elementen der Welt“ entspricht bzw. folgt. Hier sollte man beachten, worum es im historischen Zusammenhang damals in jener Zeit und der Situation ging. Die „Überlieferung der Menschen“ war nichts anderes als die judaistischen Traditionen, die propagiert wurden und dazu dienten, den Herrn Jesus als den verheißenen Messias zu leugnen und die an ihn Glaubenden vom Glauben abzubringen. Der Ausdruck „Überlieferung der Menschen“ erinnert an Jesu Worte an einige der Pharisäer, die seinerzeit mit ihren Traditionen der Ältesten, also mit Überlieferungen von Menschen, das Gebot Gottes, die wahre Botschaft Gottes, übertreten hatten (vgl. Mt 15,1-3). Mit dem Ausdruck „Elemente der Welt“ bezeichnet Paulus die grundlegenden, elementaren Dinge einer Ordnung oder Sache. Es sind die Bausteine oder Komponenten, und im Kontext der Situation damals sind es die grundlegenden Dinge alttestamentlichen Gottesdienstes, also die äußerlichen religiösen Elemente, die aber in der Lehre von Christus Jesus abgelöst worden waren.

Wichtig für das Verständnis der Aussage über Christus im nächsten Vers ist weiterhin, als was Paulus diese Lehren der Judaisten und deren Überlieferungen und auf äußerlichen Dingen ruhenden Elemente bezeichnet: Diese sind „leerer Trug“. Diese Angriffe sind versuchter Betrug, und was diese Widersacher der Gläubigen vorbrachten, um die Kolosser wieder in das alte auf äußerliche Aktivitäten ausgerichtete religiöse System hinein zu ziehen, waren eigentlich nur „leere Worte“, es war quasi „die Leere menschlicher Philosophie“.

Warum nun sollten die Kolosser auf sich achthaben und sich vorsehen gegenüber den Judaisten? Weil diesem Betrug durch „Leere“ genau das Gegenteil in Christus gegenüberstand, nämlich die Fülle der Gottheit in Christus.

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, 10 und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.

„Denn in ihm ...“ leitet die Begründung ein, weshalb die Kolosser wachsam sein und sich nicht durch Traditionen und scheinbar ansprechende Reden der judaistischen Lehrer gefangen nehmen lassen sollten. Diesen leeren Lehren stand die wahre Lehre vom Herrn Christus Jesus entgegen.

Die Worte „in ihm“ beziehen sich wie schon zuvor im Kontext auf Christus Jesus, und zwar nicht so sehr auf seine Person, sondern auf die Lehre über Christus, wie sie gelehrt worden waren. Es war Christus – die Lehre von bzw. über Christus – die mit den menschlichen Traditionen und der leeren Philosophie kontrastiert wird. Die Lehre von Christus war nicht leerer Trug, es waren keine leeren Worte, sondern sie waren erfüllt mit der Wahrheit und bezeugte, wie Christus allezeit gemäß göttlicher Anweisung und in Harmonie mit Gottes Willen gelebt und gewirkt hatte. Göttliches Denken und Handeln war in Christi Leben nicht nur hin und wieder „zu Besuch gewesen“, sondern fortwährend in seinem Lebenswandel präsent, hatte in ihm „gewohnt“. Weiterhin war in Christus nicht nur ein Teil von Göttlichkeit, sondern „die ganze Fülle“ wirksam. Der Begriff „leibhaftig“ betont dann noch, dass dies „ganz, wirklich“ der Fall war und nicht nur so zu sein schien.

Wichtig ist dann, was weiter in der Aussage folgt, was wir in Vers 10 lesen: „und ihr seid erfüllt durch ihn ...“ Wie Christus selbst in seinem Leben einen göttlichen Lebenswandel führte und „erfüllt“ war, so ist dies nun der Fall bei den an ihn Glaubenden, die durch ihn – durch die Lehre von ihm, die sie gelehrt worden waren und angenommen hatten – „erfüllt“ sind.

Der große Gegensatz, den Paulus in diesem Abschnitt seines Briefes an die Gläubigen in Kolossä hervorhebt, ist der Gegensatz zwischen „leeren“ und „erfüllten“ Worten. Es ist der Gegensatz zwischen trügerischer „menschlicher Tradition samt Grundprinzipien auf äußerlichen Ritualen beruhender Religion“, die er als „Philosophie“ bezeichnet, und der die Gläubigen erfüllenden „Botschaft und Lehre vom Herrn Christus Jesus“.